

Inhalt

Vorwort — VII

- I Einführende Beschreibung eines „Denkmals“ — 1**
 - 1 „Its lack of originality“ und die Kunst, „fremde Schätze bescheiden zu borgen“ — 1
 - 2 „Ich will meinen Gang gehen“ – „Ausschweifung“ statt Systematik — 9
 - 3 Der kritische Leser und das „böse Vergrößerungsglas“ — 11
 - 4 Voltaire als Widerpart und der Blick über den Rhein — 15
 - 5 Die Kunst, „nach Gelegenheit [etwas] abzuborgen“ — 17
 - 6 Teilnehmer an einer imaginären Gesprächsrunde: Mendelssohn und Nicolai — 20
 - 7 „Das ganze analytische Handwerkszeug“ – Chassiron, Gellert, Dryden, Plautus — 22
 - 8 „Ein kritisches Register“ zur „Kunst sowohl des Dichters, als des Schauspielers“ — 26
- II Die Wirkungsmacht eines „Denkmals“ — 33**
 - 1 Die Springflut der Nachahmungen — 33
 - 2 Ikonenbildung und Paradigmenwechsel: Johann Friedrich Schink — 36
 - 3 „Ware für das Publikum“ — 39
- III „Bleibendes Denkmal“ einer „mißglückten Entreprise“ — 46**
 - 1 Das Hamburgische Theater: die Anfänge – wechselnde Prinzipalschaften — 46
 - 2 Das neue Haus am Gänsemarkt — 51
 - 3 Der „Secretair“ Johann Friedrich Löwen – Theaterpädagogischer Impetus und Scheitern — 56
 - 4 „Eine Art von Abkommen“ – Lessing und das Konsortium — 64
 - 5 Lessing und Bode – Publikationsmodalitäten und Nachdruckerpraktiken — 66
- IV Schauspielkunst als „freye Kunst“ — 75**
 - 1 Lessing als Vermittler der französischen Theoriedebatte — 75
 - 2 „Comédien de nature“ und „jouer par réflexion“: Pierre Rémond de Sainte-Albine, Antoine-François Riccoboni und Jean-Baptiste Dubos — 79

- 3 „Von jedermann erkannte, mit Deutlichkeit und Präzision abgefaßte Regeln“: Lessing und Jean Baptiste Dubos — **84**
- 4 „influxus animae“ – „influxus corporis“. Der medizinisch-„seelenkundliche“ Kontext: Georg Friedrich Meier, Johann August Unzer, Henry Home — **89**
- 5 „Sonus“ und „Gestus“: Zur Physiognomik der Stimme — **94**
- 6 Schauspielkunst im Kontext der zeichentheoretischen Explikationen: Laokoon — **97**
- 7 „Eine sehr geistreiche und belebte Unterhaltung“ – Johann Jakob Engel, August Wilhelm Iffland, Friedrich Schiller — **100**

V „Ausschweifungen“ – Merope: Adaption eines antiken Mythos: Voltaire und Scipione Maffei — 111

- 1 „Erwartungen“ der Leser — **111**
- 2 „Hauptweg und Nebenwege“ – Lessing, der Spaziergänger — **113**
- 3 „Wer ist denn dieser Tournemine?“ Ein Abweichen von der „alten Simplizität“ – ein „Fehltritt!“ — **119**
- 4 Verletzung der „Menschlichkeit“: Lessings Kritik im Kontext der Anthropologie seiner Zeit — **130**
- 5 Diderot, der Gewährsmann. Der wissende Zuschauer — **134**
- 6 „Einige unbillige Urteile“: Lessings Schiedsspruch in einem kunstrichterlichen Verfahren – historische Gerechtigkeit? — **138**
- 7 „air naïf et rustique“ versus „délicatesse“: Affekterregung und staatspolitisches Kalkül — **144**
- 8 „Man muß sich durchgängig an die Stelle seiner Zeitgenossen setzen“ – das „billige Urteil“? — **155**

VI Romanus oder die Rettung des Terenz — 159

- 1 Karl Franz Romanus, der schreibende Jurist — **159**
- 2 Die „Umschaffung“ eines römischen Vorbilds — **162**
- 3 Eine „Rettung“ im europäischen Kontext: Terenz, Diderot, Richard Hurd — **167**
- 4 Romanus' Lustspiel: ein Erfolgsstück und doch ein Zerfall „der ganzen Maschine“ — **171**

Literaturverzeichnis — 181

- 1 Bibliographien, Quellensammlungen, Lexika, Handbücher — **181**
- 2 Texte — **182**
- 2.1 Lessing-Texte — **182**

- 2.2 Schriften, soweit im laufenden Text zitiert — 182
- 3 Forschungsliteratur — 185

Abbildungsnachweis — 195

Personenregister — 197